

6. Spätes Mittelalter

Heinrich Schiffers, Die deutsche Königskrönung und die Insignien des Richard von Cornwallis (Veröffentlichungen des bischöfl. Diözesanarchivs Aachen 2. Bd.; Aachen 1936, J. Volf; 174 S. mit zahlr. Abb.). — Daß die Krone auf dem Kopfreliquiar Karls d. Gr. im Aachener Domschatz, das aus der Zeit Karls IV. stammt, um 100 Jahre älter ist, haben die Kunsthistoriker schon lange bemerkt. Da eine Urkunde von der Schenkung einer goldenen Krone durch Richard von Cornwall an das Aachener Münster berichtet, lag es nahe, in ihr jene Krone, die indessen silbern-vergoldet ist, zu erblicken. Eine in neuester Zeit zwischen Huyskens und Kirn erörterte Streitfrage, ob diese Krone im späteren MA. bei der deutschen Königskrönung verwendet wurde, entscheidet S. im Sinne Kirns bejahend; ganz zweifellos war das bei der Krönung Sigmunds der Fall. Das Buch bietet aber mehr; es geht der Herkunft und der Verwendung der Aachener Reichsinsignien nach und zeigt, wie die älteren Insignien immer mehr den Charakter von Reliquien annahmen; es erörtert auch die Bedeutung jener Schenkung für das Königtum Richards von Cornwall. Im einzelnen ist aus dem Buch mancherlei Belehrung zu holen, wenn auch ein leiser Zweifel übrigbleibt: die Urkunde redet von einer *corona aurea cum rubinis, smaragdis, saphiris, margaritis et aliis preciosissimis lapidibus* und die erhaltene Krone ist eben nur vergoldet; dieselbe Urkunde erwähnt weiter unter den Schenkungsgegenständen ein vergoldetes Zepter und einen ebensolchen Reichsapfel, konnte also Gold von Silber unterscheiden. Doch ich möchte hierauf keinen Wert legen, sondern vielmehr auf eine andere Urkunde aufmerksam machen, die m. W. in Deutschland bisher unbekannt ist. Sie steht bei W. W. Capes, *Charters and records of Hereford Cathedral* (Hereford 1908) S. 108f. und berichtet, daß der englische Gesandte Bischof Peter (von Aigueblanche) von Hereford am 14. April 1255 in Neapel auf Befehl Alexanders IV. *illa iocalia, que fuerunt Frederici quondam Romani imperatoris et regis Conradi filii sui, videlicet quandam coronam de auro, bucculas et anulos de auro et res alias* von Siener Kaufleuten, denen sie verpfändet waren, für 10000 Unzen Gold gekauft hat, natürlich für seinen Herrn, König Heinrich III. von England. Der Erwerb steht offenbar in Zusammenhang mit der Übertragung des Königreichs Sizilien an den englischen Königssohn Edmund, die kurz vorher (9. April) perfekt wurde. Da aber Heinrich III. in diesem kostspieligen sizilischen Unternehmen wiederholt Darlehen bei seinem Bruder Richard aufnahm, liegt die Vermutung nahe, daß die staufische Krone einmal in den Besitz Richards überging, zumal man sie in Sizilien doch nicht verwenden konnte. Der Nachweis ist, soweit ich sehe, mit Hilfe der gedruckten englischen Kanzleiakten nicht zu